

THEATERFÖRDERUNG 2023

Antragsfrist 01.09.2022

Förderempfehlung über den Theaterbeirat (Positivliste)

Beschluss per Drucksache 2966/2022 im Kulturausschuss vom 17.02.2023

Agentur für Weltverbesserungspläne

Projekttitel: To be perfect

Aufführungsort: Ihmezentrum

Förderbetrag: 22.500 EUR

Begründung:

To be perfect

„Nicht schlau genug, nicht dumm genug, nicht schön genug, nicht hässlich genug, nicht belastungsfähig genug, nicht dünn genug, nicht fleißig genug, nicht verletzlich genug, nicht...“. Die Agentur für Weltverbesserungspläne (AWP) fragt in ihrem Förderantrag für ‚To be perfect‘ nach den Gründen für das Dauerthema des ‚Nicht-genug-Seins‘, welches sie als typisch weiblich diagnostiziert. Sie widmet sich damit der Beobachtung, dass sich ein Großteil von Frauen trotz feministischer Errungenschaften einem Perfektionsanspruch aussetzt, der – oftmals changierend zwischen dem eigenen Anspruch der absoluten Perfektion und (männlichen) Erwartungen von außen – nur scheitern kann. Als Ort für eine interdisziplinär angelegte Raumin szenierung wählt die AWP das Ihmezentrum: In vier unterschiedlichen Räumen laden die Performerinnen rotierende Publikumsgruppen dazu ein, biographische, gesellschaftspolitische und philosophische Aspekte zu beleuchten und so die Komplexität des Themas zu entdecken. Wie gelingen Familie, Liebe und Arbeit auf zufriedenstellende Art und Weise? Welche Vorbilder gibt es? Was steht einem tatsächlich emanzipierten Selbstbild und einem realistischen Anspruch im Wege?

Der Theaterbeirat empfiehlt die Förderung dieses Vorhabens und freut sich auf einen differenzierten Blick auf vorherrschende Gesellschaftsmuster, individuelle Entwürfe und mögliche Generationenunterschiede rund um das ‚Dilemma der perfekten Frau‘ im Jahr 2023.

Landesverband Freier Theater Niedersachsen e.V. für Stefan Wiefel

Projekttitel: Die Straße

Aufführungsort: Orangerie Herrenhausen

Förderbetrag: 11.680 EUR

Begründung:

„Was bleibt, wenn nichts mehr bleibt, wenn alle Vereinbarungen unserer zivilisierten Welt nicht mehr gültig sind?“ fragen Stefan Wiefel und Volker Bürger in ihrem Förderantrag zur Inszenierung von Cormac McCarthys Roman ‚Die Straße‘. In ihm werden grundsätzliche Fragen menschlicher Existenz anhand einer tragischen Vater-Sohn-Geschichte erzählt, die zugleich um tief empfundene Liebe kreist. Gesellschaftliche Dystopie und humane Utopie gehen in diesem Stoff Hand in Hand. Realisiert werden soll die Inszenierung in der Orangerie Herrenhausen auf einer an eine Straße gemahnenden Zentralbühne zwischen zwei Zuschauertribünen. Ein Erzähler rekapituliert in einem inneren Monolog die Leidensgeschichte des Vaters und dessen Kampf um das Leben seines Sohnes, der von einem Spieler zeitgleich über eine Puppe verkörpert wird. Ein Chor von 25 Sänger*innen interagiert zudem mit Vater und Sohn und kommentiert oder kontrastiert das Geschehen. Das Publikum darf einen opulenten, musikalischen und inszenatorisch starken Abend erwarten. Der Theaterbeirat ist gespannt auf diese Inszenierung, die mit einer starken Besetzung aufwartet.

Volker Bürger

Projekttitel: Geister

Aufführungsort: ein Einfamilienhaus in Hannover (noch nicht näher bezeichnet)
Förderbetrag: 18.000 EUR

Begründung:

In der Produktion ‚Geister‘ soll ein Haus durch Familiengeschichte(n) belebt werden. Die Besucher*innen tauchen selbst direkt vor Ort in die Erzählungen ein, die sie durch das Haus begleiten werden. Operation Wolf Haul möchte in der geplanten Produktion durch das Erforschen persönlicher Familienerinnerungen und -mythen die Familienbilder ihrer Gegenwart ergründen und die Zusammenhänge zur prägenden Vergangenheit entdecken. Weil Familiengeschichte immer auch Gesellschaftsgeschichte ist, geht es den Künstler*innen in ihrer Arbeit auch darum, mit theatralen Mitteln auf spielerische Weise gesellschaftspolitische Fragestellungen erlebbar zu machen. So soll danach gefragt werden, wie unser Miteinander, unser Denken und Handeln durch historisch gewachsene Rollenbilder geprägt werden. Der Blick wird auch darauf gerichtet werden, dass Migration die Entwicklung und Veränderung von Gesellschaft und Familie immer schon maßgeblich mitgeprägt hat. Operation Wolf Haul möchte untersuchen, welche Flucht- und Migrationslinien sich in der Familie bis in ihr heutiges Leben weiterziehen. Es soll eine Identitätssuche werden. Der Theaterbeirat empfiehlt die Förderung dieses besonderen Formats und erhofft sich in Forschung und Umsetzung einen möglichst diversen Blick auf Familien- und Migrationsgeschichte.

Theater an der Glocksee

Projekttitle: The Punch
Aufführungsort: Theater an der Glocksee
Förderbetrag: 30.000 EUR

Begründung:

Das Theater an der Glocksee hat erneut einen Antrag vorgelegt für ein mehrmonatiges prozesshaftes Theaterprojekt. ‚The Punch‘ begleitet fünf Champions mehrere Monate in ihrer Vorbereitung auf den ultimativen Schlag ins Gesicht. Der ‚Punch‘ steht dabei bildlich für die momentane Befindlichkeit in Teilen der Bevölkerung. Das Publikum wird dazu eingeladen, die Champions bei ihren emotionalen, mentalen und physischen Vorbereitungen und ihren Trainings für den drohenden nächsten Einschlag zu begleiten. Der nicht abzuwendende Schlag steht parabelhaft für die akuten einschlagenden Probleme der Menschen – sei es Krieg, Klimakatastrophe oder Energiepreissteigerung. In verschiedenen partizipativen Trainingseinheiten werden die Zuschauer*innen eingeladen, sich gemeinsam mit den Champions unlösbaren Aufgaben zu stellen und ein kollektives Gefühl zu entwickeln, wie mit übermenschlichen Schlägen und Kränkungen umgegangen werden kann. Verschiedene Expert*innen, Künstler*innen sowie die Zuschauer*innen selbst sollen in das Projekt einbezogen werden. Öffentliche Räume und multimediale (soziale) Plattformen sollen außerdem bespielt werden.

Nachdem in den letzten Jahren oft eine intellektuelle Auseinandersetzung zum Beispiel mit dem Klimawandel und der daraus resultierenden Dürre im Zentrum der Arbeit des Theaters an der Glocksee stand, widmet sich die Gruppe mit ‚The Punch‘ den Sorgen der Menschheit über ein Projekt, welches explizit kein kluges Theater sein will, sondern einen Raum zur Reflektion über Spiel im öffentlichen Raum mit großer Körperlichkeit ermöglicht. Der Theaterbeirat empfiehlt den Antrag zur Förderung.

theater fensterzurstadt

Projekttitle: Bed Peace – Everybody is John und Yoko
Aufführungsort: Leerstehende Gebäude oder Wohnungen
Förderbetrag: 30.000 EUR

Begründung:

Das Theater fensterzurstadt befasst sich in ‚Bed Peace – Everybody is John und Yoko‘ mit der Kunstaktion aus dem Jahr 1969 von John Lennon und Yoko Ono, um auf das Fundament unserer Gesellschaft hinzuweisen. Konflikte und Krisen bedrohen das Leben von Menschen und verursachen Leid. Sie nehmen den Menschen ihr Recht darauf, in Freiheit und Sicherheit zu leben. Seit Kriegsbeginn in der Ukraine und den multiplen Krisen, die die Menschheit bedrohen, ist die Frage nach Frieden dringender denn je. Als Ausgangslage der legendären Bed-ins überträgt fensterzurstadt eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Gedanken „Wir müssen Frieden denken, um Frieden zu erreichen“ in die Gegenwart. Neue Betrachtungen, eigene Darstellungsformen und ein Ort, der intimer und fragiler nicht sein könnte, soll dem Publikum einen Raum bieten, um sich der Frage des Zusammenlebens und der Bedeutung von Kunst zu nähern. Die Künstler*innen von fensterzurstadt möchten mit Leichtigkeit eine kluge Debatte anregen, das Publikum überraschen, herausfordern und ein künstlerisch unerwartbares Theatererlebnis inszenieren. Der Theaterbeirat empfiehlt die Produktion zur Förderung und erwartet erfreut die Realisierung von ‚Bed Peace – Everybody is John und Yoko‘.

Theater in der List

Projekttitle: Gegenangriff - Vergeltung
Aufführungsort: Theater in der List
Förderbetrag: 13.070 EUR

Begründung:

Mit Gegenangriff stellt das Theater in der List einen Antrag für die Inszenierung des höchstaktuellen Textes von Nadja Niemeyer aus dem Jahr 2022. Der Text erzählt eine Dystopie, die doch in der Gegenwart mit Hitzerekorden, Pandemie und Gasnotstand nicht sehr weit hergeholt scheint. Durch den zerstörerischen Umgang des Menschen mit der Erde entsteht ein Virus, der den Tieren die Augen öffnet über den Zustand der Erde. Die Tiere der Welt entscheiden, dass es gilt, den Menschen auszurotten, um das Überleben des Planeten sicherzustellen.

Der Text soll nicht als Narrativ auf der Bühne erzählt, sondern in eine multimediale Collage übersetzt werden, die eindrücklich die drohende Apokalypse darstellt. Die Textvorlage endet in der Katastrophe und soll trotzdem die Zuschauer*innen einladen, in den Diskurs über Maßnahmen zur Rettung der Erde einzusteigen. Der Theaterbeirat schlägt den Antrag zur Förderung vor. Eine multimediale Inszenierung eines Gegenwartstexts lädt verschiedene Generationen in das Theater zu einem spannenden Erlebnis und einem notwendigen Austausch ein.

Theaterwerkstatt Hannover

Projekttitle: Bewegung!
Aufführungsort: Theaterwerkstatt
Förderbetrag: 30.000 EUR

Begründung:

„Ihre Gesundheit ist Ihre Zukunft.“ und „Sport, Fitness, Gesundheit und Spaß sind ihr und unser Anliegen. Körperliche Bewegung, Ausdauer und Kraft sind gerade in unserer modernen Leistungsgesellschaft ein wichtiger Faktor!“ sind Zitate auf Internetseiten von Rehakliniken.

Die von der Theaterwerkstatt geplante Produktion ‚Bewegung!‘ thematisiert den Leistungsdruck, den eine Gruppe Best-Ager während ihres Reha-Aufenthalts erfährt. In diesem Inszenierungsvorhaben wird sich nicht nur mit gesellschaftlichen, sondern auch mit persönlichen Optimierungsansprüchen auseinandergesetzt. Fragen zum veränderten Verhältnis zum eigenen Körper im Alter oder zu den Konsequenzen, sollte der eigene Körper nach dem Abschluss der Reha-Maßnahme nicht den geforderten Ansprüchen der Leistungsgesellschaft standhalten können, stehen im Raum.

Das künstlerische Konzept beinhaltet multimediale und spartenübergreifende Elemente. Von großem Interesse ist der Einsatz des körper- und bewegungsorientierten Theaters, das überwiegend auf Sprache verzichtet. Diese Entscheidung wird es ermöglichen, Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede zu überwinden und ein breites Publikum anzusprechen.

Der Theaterbeirat befürwortet diesen Antrag und ist neugierig auf die ungewöhnliche Umsetzung dieses gesellschaftlich relevanten Themas.

Theater Tüte

Projekttitle: Sonne, Mond und Sterne
Aufführungsort: Theater Tüte
Förderbetrag: 12.000 EUR

Begründung:

In ‚Sonne, Mond und Sterne‘ erwartet unsere kleinsten Zuschauer*innen ein poetisches Theatererlebnis voller Bilder und Klänge, um die Magie unseres Universums zu erfahren. Im Wechsel von Tag und Nacht offenbart sich das Geheimnis des Lebens. Die Sonne spendet Licht und Wärme, lässt Blumen und Bäume wachsen und Farben in all ihrer Pracht erstrahlen. Doch wenn die Sonne untergeht, spenden der Mond und die Sterne ihr Licht. Ylva Jangsell und ihre Zuschauer*innen begeben sich in der Dunkelheit auf die Suche nach einem Teddybären, der vielleicht auch nur schläft. Ein ausgeklügeltes Lichtkonzept soll die Furcht vor der Dunkelheit nehmen, begleitet die Kinder in der Erforschung von Sternbildern und lässt sie aufhorchen, wenn Klänge, Geräusche und Rhythmus entstehen. Die Künstlerin Ylva Jangsell ist Expertin darin, altersgerechte Theaterstücke zu inszenieren und die Vorstellungskraft von Kindern zu stärken. Das interaktive Spiel verdeutlicht die Selbstwirksamkeit von Kindern und verstärkt die positiven Konsequenzen ihrer eigenen Handlung. Der Theaterbeirat empfiehlt das Stück ‚Sonne, Mond und Sterne‘ und erhofft sich damit, dass nach der pandemischen Pause Kinder den Zugang zum Theater wiederfinden.